

Wenn es schnell gehen muss

Ein lebensrettender Defibrillator hängt nun im Dorfgemeinschaftshaus in Hüll

VON MARC BREDENDIEK

LANDKREIS. Ein Mann fällt plötzlich zu Boden. Er fasst sich an die Brust und ringt nach Luft. Der Mann hat wahrscheinlich Herzprobleme und ist dringend auf erste Hilfe angewiesen. Dabei helfen kann ein Defibrillator. Im Landkreis Stade gemeldet sind laut Feuerwehr und Rettungsleitstelle 129 offizielle stationäre Defibrillatoren. Eines dieser Geräte wurde am Donnerstag in Hüll übergeben.

Der Landfrauenverein Großenwörden hatte mit einem Spendenaufruf dafür gesorgt, dass sich mehrere Vereine an der Beschaffung beteiligt haben. Auch die in Großenwörden ansässige Volksbank und die Sparkasse Weser-Elbe haben das Projekt unterstützt. „Insgesamt acht Vereine aus dem Ort haben gespendet. Außerdem haben wir

schon genug Spenden, damit wir bald noch ein zweites Gerät im Ort installieren können“, sagte die Vorsitzende der Landfrauen Großenwörden, Christa Schliecker, bei der Übergabe.

Die Kosten belaufen sich etwa auf 2000 Euro. Laut Wilfried Spreckels von der Feuerwehr und Rettungsleitstelle sind das aber nicht die einzigen Kosten. „Es gibt Geräte mit Batterie und mit aufladbarem Akku. Die Batterie muss etwa alle drei Jahre ausgetauscht werden, und dadurch entstehen Kosten von etwa 200 bis 250 Euro. Doch all diese Kosten sind nebensächlich. Bisher sind uns 15 Fälle bekannt, in denen der Defibrillator eingesetzt wurde, und das wiegt die Kosten auf.“

Bei den insgesamt 129 Defibrillator-Stationen im Kreis ist ein großer Teil in den Sparkas-

sen zu finden. Problematisch sind die Öffnungszeiten. „Wenn eine Filiale geschlossen hat, kann man natürlich auch nicht an den Defibrillator herankommen“, so Spreckels weiter.

Dieses Problem hat die Gemeinde Hüll nicht. Die Defibrillator-Station wird im Dorfgemeinschaftshaus installiert, in dem auch die Übergabe des Geräts stattfand. Die Station ist immer erreichbar und kann somit im Notfall sofort verwendet werden.

Sollte es dann einmal zum Ernstfall kommen, wird auch sofort der Notarzt alarmiert. Voraussetzung dafür ist die Anmeldung des Geräts. Wilfried Spreckels dazu: „Wenn uns jede nicht offizielle Station gemeldet werden würde, hätten wir wesentlich bessere Möglichkeiten im Notfall schnell zu helfen.“



Vereine, die Volksbank und die Sparkasse haben für einen Defibrillator zusammengelegt. Foto Bredendiek